

Kim Oliver Tokarski

Ethik und Entrepreneurship

GABLER EDITION WISSENSCHAFT

Entrepreneurship

Herausgegeben von

Professor Dr. Malte Brettel, RWTH Aachen,

Professor Dr. Lambert T. Koch, Universität Wuppertal,

Professor Dr. Tobias Kollmann, Universität Duisburg-Essen,

Campus Essen,

Professor Dr. Peter Witt, Universität Dortmund

„Entrepreneurship“ ist ein noch relativ junger Forschungszweig, der jedoch in Wissenschaft und Praxis stetig an Bedeutung gewinnt. Denn Unternehmensgründungen und deren Promotoren nehmen für die wirtschaftliche Entwicklung einen zentralen Stellenwert ein, so dass es nur folgerichtig ist, dem auch in Forschung und Lehre Rechnung zu tragen.

Die Schriftenreihe bietet ein Forum für wissenschaftliche Beiträge zur Entrepreneurship-Thematik. Ziel ist der Transfer von aktuellen Forschungsergebnissen und deren Diskussion aus der Wissenschaft in die Unternehmenspraxis.

Kim Oliver Tokarski

Ethik und Entrepreneurship

Eine theoretische sowie empirische
Analyse junger Unternehmen im Rahmen
einer Unternehmensethikforschung

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Lambert T. Koch

GABLER EDITION WISSENSCHAFT

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dissertation Universität Wuppertal, 2008

1. Auflage 2008

Alle Rechte vorbehalten

© Gabler | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2008

Lektorat: Frauke Schindler / Nicole Schweitzer

Gabler ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.gabler.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Regine Zimmer, Dipl.-Designerin, Frankfurt/Main

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-8349-1313-5

Geleitwort

Wer sich heutigentags mit Wirtschaftsethik auseinandersetzt, wird nicht umhin kommen, für diese interdisziplinäre Thematik, angesiedelt zwischen Wirtschaftswissenschaft und Philosophie, einen regelrechten Boom zu konstatieren. Wesentliche Begründungsstränge lassen sich dabei sicherlich aus der ökonomischen Globalisierung und ihren Konsequenzen für die Ordnung der Wirtschaft ableiten. Wenn es scheinbar in bestimmten Bereichen der internationalen Aktivität von Unternehmen sowie im Wettbewerb zwischen Standorten zu einem Versagen positiven Rechts kommt, wird der Ruf nach einer zusätzlichen, ethisch kontextualisierten Steuerungsdimension lauter.

Will man diese analysieren, ist zunächst zu differenzieren: Auf der Makroebene sind moralische Aspekte und Problemlagen ganzer Wirtschaftssysteme zu fokussieren; die Mikroebene beleuchtet den Bereich individueller ethischer Handlungen im Wirtschaftskontext; und gewissermaßen dazwischen auf einer Mesoebene rücken moralische Problemstellungen im Unternehmenskontext in den Mittelpunkt des Interesses; entsprechend kann man hier präzisierend auch von Unternehmensethik sprechen.

Letzterer Bereich ist es, in dem sich die vorliegende Arbeit im Kern verorten lässt, wenngleich die beiden anderen Ebenen unweigerlich ebenfalls zu bemühen sind – einerseits um wechselseitige Bedingungen aufzuzeigen, andererseits um präzise Abgrenzungen zu ermöglichen. Kim Tokarski, der Autor des Werkes, verfolgt innerhalb dieses Rahmens das Ziel, sowohl aus theoretischer wie auch aus empirischer Perspektive die Relevanz einer Unternehmensethik speziell für junge Unternehmen aufzuzeigen. Es geht ihm dabei gleichermaßen um eine Herausarbeitung der zugrunde liegenden Werte sowie der ethischen Positionierung junger Unternehmen.

Auch wenn bereits einiges über Werte und Ethik in jungen Unternehmen geschrieben wurde, so gab es bis jetzt doch keine nur annähernd so systematische und umfassende Aufarbeitung der Problemstellung, die nicht zuletzt die Untiefen vieler eher populärwissenschaftlich anmutender Diskurse in der entsprechenden Begriffswelt entlarvt. Von ganz besonderem Wert ist in diesem Kontext, dass sich Kim Tokarski der Mühe unterzogen hat, vor Ort, und das bedeutet: in jungen Unternehmen empirisch zu erheben, welche Vorstellungen bzw. Deutungsmuster im Kontext der Werte- und Ethikdebatte in der Unternehmensentwicklung aufscheinen und welche sich wandelnde Relevanz der Thematik im Rahmen der Entstehung junger Unternehmen zukommt.

Insofern handelt es sich um ein gelungenes und äußerst lesenswertes Werk. Möge es zahlreiche Leser finden, denn es verdient sie.

Univ.-Prof. Dr. Lambert T. Koch

Vorwort

Ausgehend von den Gedanken und Positionen der Philosophie im alten Griechenland entwickelte sich über die letzten Jahrtausende eine Vielzahl unterschiedlicher ethischer Strömungen und Ethikpositionen im westlichen Kulturkreis. Dabei war die Ethik lange philosophisch-theoretisch geprägt. Erst in der jüngeren Zeit entwickelte sich vor diesem Hintergrund mit den angewandten Ethiken, zu denen auch die und Unternehmensethik zählt, ein Zweig der verstärkt praxisorientierte Probleme und Problemlösungen und nicht vornehmlich Begründungszusammenhänge in den Vordergrund stellte. In den letzten Jahrzehnten erlangte die Unternehmensethik mitunter vor dem Hintergrund der Globalisierung und der hiermit zumeist implizierten Probleme und Externalitäten eine erhöhte Aufmerksamkeit und Bedeutung in Wissenschaft und Praxis. In der Analyse und Diskussion der Unternehmensethik wurde im deutschsprachigen Kontext zumeist auf Großunternehmen Bezug genommen. Gleichmaßen wurde lediglich in geringem Maße eine empirische Ethikforschung vollzogen. In Kombination dieser beiden Sachverhalte lässt sich in der Reflexion der Thematik bei jungen Unternehmen ein empirischer Forschungsbedarf feststellen. Aus diesem Grunde war es das Ziel dieser Arbeit einen kleinen Beitrag einer empirischen Ethikforschung in Deutschland zu leisten. Dabei ist nicht allein eine Betrachtung der (Unternehmens-)Ethik von Bedeutung. Vielmehr erscheint im Rahmen der Forschung eine ganzheitliche Betrachtung zu artverwandten bzw. die Ethik tangierenden Bereichen bedeutend zu sein, um ein ganzheitliches Bild der Thematik zu generieren. Aus diesem Grunde wurde im Rahmen der vorliegenden Arbeit auch der Bereich der Werte und Werteforschung behandelt. Denn neben institutionellen Ansätzen im Rahmen der Ethik sind gleichermaßen auch individuelle Ansätze relevant. Bei letzteren liegt der Mensch vor dem Hintergrund seiner individuellen Werte und Einstellungen im Mittelpunkt der Betrachtung.

In eigener Wahrnehmung und Auffassung steht der Mensch direkt oder indirekt am Anfang und am Ende der Betrachtung einer jeden Ethik sowie jeder Handlung. So gilt es daher auch aus persönlicher Sicht den Menschen zu danken, die im Hintergrund dieses Werkes stehen. Für die Möglichkeit der Promotion, die wissenschaftliche Begleitung und persönliche Ausbildung danke ich zum einen meinem Erstgutachter Prof. Dr. Lambert T. Koch und zum anderen meiner Zweitgutachterin Prof. Dr. Christine Volkmann., die mir beruflich eine wissenschaftliche Laufbahn ermöglicht hat.

Mein ganz persönlichster Dank gilt meiner Frau Bianca. Ohne ihre liebenden Worte, ihren Zuspruch, ihre Zuversicht, ihre Kraft und ihre Geduld mit mir während der letzten Jahre wäre dieses Werk nicht möglich gewesen. Der Prozess der Erstellung dieser Ausarbeitung hat viel Zeit in Anspruch genommen. Meiner Frau, meinen Eltern, meiner Familie und meinen Freunden möchte ich daher für ihr Verständnis der beschränkten Zeit im Privaten und ihre moralische Unterstützung danken.

Widmen möchte ich dieses Werk Georg und Ralf, die die Fertigstellung nicht erleben durften.

Kim Oliver Tokarski

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort.....	V
Vorwort	VII
Tabellenverzeichnis	XIII
Abbildungsverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
1 Einführung.....	1
1.1 Zur aktuellen Relevanz und Problemstellung der Thematik	1
1.2 Zielsetzung, Aufbau und Vorgehensweise.....	5
2 Theoretische Grundlagen des Untersuchungsbereiches.....	11
2.1 Basisannahmen und philosophisch-theoretische Grundlagen.....	11
2.1.1 <i>Zum Begriff junger Unternehmen</i>	<i>11</i>
2.1.1.1 Merkmale und Charakteristika junger Unternehmen	11
2.1.1.2 Anmerkungen zur zeitlichen Abgrenzungsproblematik	15
2.1.2 <i>Zu den Begriffen Werte, Einstellungen, Normen, Intentionen und Handlungen</i>	<i>19</i>
2.1.2.1 Werte und Werteorientierung	19
2.1.2.2 Wertestabilität und Wertewandel.....	32
2.1.2.3 Normen	34
2.1.2.4 Einstellungen, Intentionen und Handlungen	36
2.1.2.5 Werte, Wertfreiheit und Werturteilsstreit.....	43
2.1.3 <i>Zum Begriff der Ethik im Allgemeinen.....</i>	<i>46</i>
2.1.3.1 Zum Verhältnis von Moral, Moralität und Ethik.....	49
2.1.3.2 Zur Erörterung des Begriffes „gut“	56
2.1.3.3 Zu Dilemmastrukturen und moralischen Dilemmata	58
2.1.3.4 Zu den Aufgaben der Ethik	62
2.1.3.5 Zum Konzept der Goldenen Regel.....	64
2.1.3.6 Klassifikation ethischer Positionen	65
2.1.3.6.1 Theoretische Ethik.....	70
2.1.3.6.1.1 Deskriptive Ethik.....	70
2.1.3.6.1.2 Normative Ethik	70
2.1.3.6.1.3 Metaethik.....	71
2.1.3.6.2 Angewandte Ethiken.....	72
2.1.3.7 Ausgewählte normative Ethikpositionen im Überblick	73
2.1.3.7.1 Tugendethik.....	75
2.1.3.7.2 Kantische Ethik	80
2.1.3.7.3 Utilitarismus	84
2.1.3.7.4 Kontraktualismus	88
2.1.3.7.5 Diskursethik	91
2.1.3.7.6 Verantwortungsethik.....	97

2.1.4	<i>Grundlegende Bereiche einer Ethikforschung</i>	102
2.1.4.1	Zum Zusammenhang von Werten, Einstellungen, Handlungen, Intentionen und ethischen Positionen.....	103
2.1.4.2	Ausgewählte Modelle ethischen Handelns.....	104
2.1.4.2.1	Zum Modell von Hunt/Vitell.....	104
2.1.4.2.2	Zum Modell von Ferrell/Gresham.....	108
2.1.4.2.3	Zum Modell von Ferrell/Gresham/Fraedrich.....	109
2.1.4.2.4	Zum Modell von Sagie/Elizur/Koslowsky.....	111
2.2	Unternehmensethik als Teilaspekt der Wirtschaftsethik	113
2.2.1	<i>Zu den Konstrukten der Wirtschafts- und Unternehmensethik</i>	113
2.2.1.1	Zur Definition von Wirtschaftsethik.....	116
2.2.1.2	Zur Definition von Unternehmensethik.....	118
2.2.2	<i>Zum Verhältnis von Ethik und Ökonomie</i>	125
2.2.3	<i>Handlungsebenen einer Wirtschafts- und Unternehmensethik</i>	133
2.2.3.1	Mikro, Meso- und Makroebene.....	133
2.2.3.2	Supraebene.....	136
2.2.4	<i>Abgrenzung Corporate Responsibility und weiterer artverwandter Konstrukte</i>	139
2.2.4.1	Corporate Responsibility.....	139
2.2.4.1.1	Nachhaltigkeit.....	139
2.2.4.1.2	Corporate Social Responsibility.....	143
2.2.4.1.3	Corporate Citizenship.....	146
2.2.4.1.4	Corporate Governance.....	148
2.2.4.2	Zur Verbindung von Ethik und Corporate (Social) Responsibility.....	150
2.3	Grundlagen und Ansätze einer Unternehmensethik	154
2.3.1	<i>Zur Bedeutung der neuen Institutionenökonomik in der Unternehmensethik</i>	154
2.3.1.1	Zur Definition des Begriffes der Institutionen.....	154
2.3.1.2	Institutionen im ethischen Kontext.....	160
2.3.1.3	Institutionen und Menschenbilder in Wirtschaftstheorie und -praxis.....	163
2.3.2	<i>Inhalt der Unternehmensethik</i>	168
2.3.2.1	Spannungsfeld von Gewinnmaximierung und Unternehmensethik.....	168
2.3.2.2	Individaethik und Institutionenethik.....	172
2.3.2.3	Legitimation, Gerechtigkeit und Glaubwürdigkeit.....	178
2.3.3	<i>Abgrenzung der Unternehmensethik zu Disziplinen der Wirtschaftswissenschaften</i>	186
2.3.3.1	Ethik im Kontext des Marketing.....	186
2.3.3.2	Ethik im Kontext des strategischen Management.....	190
2.3.3.3	Ethik im Kontext der Unternehmenskultur.....	192
2.3.4	<i>Ausgewählte Unternehmensethikansätze in Deutschland</i>	197
2.3.4.1	Zum institutionenethischen Ansatz von Karl Homann.....	199
2.3.4.2	Zum republikanisch-integrativen Ansatz von Peter Ulrich.....	208
2.3.4.3	Zum diskursethischen Ansatz von Horst Steinmann und Albert Löhr.....	217
2.3.4.4	Zum governanceethischen Ansatz von Josef Wieland.....	224

2.3.5	<i>Bewertung und Stand der Forschung</i>	229
2.4	Spezifika einer „ethischen Situation“ in jungen Unternehmen	237
2.4.1	<i>Zur Relevanz von Ethik im Entrepreneurship Kontext</i>	237
2.4.1.1	Zu Annahmen ethischen Verhaltens im Entrepreneurship-Kontext	237
2.4.1.2	Gute Sitten und Ethik in der <i>lex mercatoria</i>	239
2.4.1.3	Vorbildfunktion von Unternehmern und jungen Unternehmen.....	241
2.4.1.4	Zur ethischen Bedeutung junger Unternehmen in der Ökonomie.....	247
2.4.2	<i>Zur Ethik in der Unternehmensentwicklung</i>	249
2.4.2.1	Zum Wachstum von Unternehmen.....	249
2.4.2.2	Modelle ethischer Entwicklung von Organisationen	251
2.4.2.2.1	Zum Modell von Reidenbach/Robin.....	252
2.4.2.2.2	Zum Modell von Morris et al.	256
2.4.3	<i>Ethikmaßnahmen vor dem Hintergrund der Charakteristika junger Unternehmen</i>	259
2.4.3.1	Ethische Visionen	259
2.4.3.2	Unternehmensstrategische Überlegungen.....	260
2.4.3.2.1	Wettbewerbsstrategie.....	262
2.4.3.2.2	Ordnungspolitische Strategie.....	263
2.4.3.3	Personalspezifische Überlegungen.....	266
2.4.3.4	Organisationsspezifische Überlegungen.....	274
2.4.3.5	Netzwerk- und kooperationstechnische Überlegungen.....	277
2.4.3.6	Überlegungen hinsichtlich einer Kapitalmarktorientierung.....	279
2.4.3.7	Ausgewählte praxisinduzierte Ethikmaßnahmen.....	282
2.4.3.7.1	Ethikkodizes, Codes of Conduct, Verhaltensstandards	282
2.4.3.7.2	Stakeholder-Dialog und -Management	292
2.4.3.7.3	Ethikbeauftragte, Ombudsstellen, Ethikkomitees.....	296
2.4.3.7.4	Ethikkommissionen	297
2.4.3.7.5	Ethik-Management-Systeme.....	298
2.4.3.7.5.1	Compliance-Ansatz.....	299
2.4.3.7.5.2	Integrity-Ansatz.....	300
2.4.3.7.6	Ethiktraining.....	309
2.4.3.7.7	Ethikaudits und Zertifikate.....	310
2.4.3.7.8	Whistle Blowing.....	315
2.5	Zur Ableitung von Hypothesen	317
3	Empirische Aspekte einer Ethik junger Unternehmen	323
3.1	Methodologische Vorüberlegungen	323
3.1.1	<i>Zur Anwendbarkeit ethischer Theorien in der Praxis</i>	323
3.1.2	<i>Vorüberlegungen zur Operationalisierung ethischen Verhaltens</i>	325
3.1.3	<i>Aufbau und Design der empirischen Untersuchung</i>	330
3.1.3.1	Datenbasis und Auswahlverfahren.....	330
3.1.3.2	Datenerhebungstechnik	331
3.1.3.2.1	Online-Befragung.....	331

3.1.3.2	Potenzielle methodische Probleme im Rahmen der Erhebung.....	333
3.1.3.3	Datenaufbereitung.....	337
3.1.3.4	Datenanalyse und statistische Methodiken.....	338
3.2	Empirische Auswertung ethischen Verhaltens junger Unternehmen.....	346
3.2.1	<i>Statistische Voraussetzungen.....</i>	<i>346</i>
3.2.1.1	Skalenniveau der Variablen.....	346
3.2.1.2	Umgang mit Missings.....	347
3.2.1.3	Stichprobenumfang und Stichprobenstruktur.....	348
3.2.2	<i>Basisannahmen und philosophisch-theoretische Grundlagen.....</i>	<i>356</i>
3.2.2.1	Werte und Werteorientierung.....	356
3.2.2.1.1	Wertedimensionen.....	356
3.2.2.1.2	Werte des privaten und beruflichen Alltags.....	373
3.2.2.2	Ausgewählte normative Ethikpositionen.....	386
3.2.2.3	Ethische Positionierung des Entrepreneurs.....	394
3.2.3	<i>Unternehmensethik.....</i>	<i>407</i>
3.2.3.1	Verhältnis von Ethik und Ökonomie.....	407
3.2.3.2	Individuethik und Institutionenethik.....	415
3.2.3.3	Verantwortungsübernahme nach Stakeholdern.....	423
3.2.3.4	Einstellung zu (Unternehmens-)Ethik.....	426
3.2.3.5	Einschätzung unternehmensethischer Probleme.....	444
3.2.3.6	Rechtfertigung von Handlungen.....	456
3.2.3.7	Ausgewählte praxisrelevante Ethikmaßnahmen.....	467
3.2.4	<i>Methodenkritische Betrachtung.....</i>	<i>480</i>
4	Abschließende Bewertung und Ausblick.....	483
4.1	Wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn.....	483
4.2	Implikationen für die Wissenschaft und Praxis.....	491
	Literaturverzeichnis.....	497
	Anhang.....	559

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Unternehmensgrößenklassen.....	12
Tabelle 2: Begriffssystem der Kantischen Dreiteilung menschlichen Handelns.....	39
Tabelle 3: Handlungstypologie	39
Tabelle 4: Individuelles und kollektives Handeln	42
Tabelle 5: Klassifizierung der Betriebswirtschaftslehre nach der Dreiteilung Kants	46
Tabelle 6: Gefangenendilemma	59
Tabelle 7: Verantwortungsrelation	97
Tabelle 8: Mikro-, Meso-, Makro- und Supraebene der Wirtschafts- und Unternehmensethik.....	138
Tabelle 9: Typen interner und externer Institutionen.....	156
Tabelle 10: Typologie der Institutionen anhand von Beispielen	156
Tabelle 11: Deutungsmöglichkeiten einer unternehmerischen Gewinnorientierung.....	170
Tabelle 12: Ethik und ökonomischer Nutzen	172
Tabelle 13: Formale Beziehung deutschsprachiger Wirtschafts- und Unternehmensethik zur Ökonomik	199
Tabelle 14: Wirtschaftsliberalismus vs. republikanischer Liberalismus	210
Tabelle 15: Synopse bedeutender deutscher wirtschafts- und unternehmensethischer Konzeptionen	232
Tabelle 16: Kulturelle Grundlagen amerikanischer Unternehmensethik	235
Tabelle 17: Kulturelle Grundlagen deutscher Unternehmensethik.....	236
Tabelle 18: Compliance- vs. Integrity-Ansatz	302
Tabelle 19: Irrtumswahrscheinlichkeit.....	339
Tabelle 20: Fehlermöglichkeiten bei der Anwendung von statistischen Tests.....	340
Tabelle 21: Interpretation von Korrelationskoeffizienten.....	341
Tabelle 22: Kriterien Mann-Whitney-U-Test	345
Tabelle 23: Kriterien Kruskal-Wallis-H-Test.....	346
Tabelle 24: Reduktion Missing Values.....	348
Tabelle 25: Häufigkeitstabelle Rechtsform	349
Tabelle 26: Häufigkeitstabelle Gründungsform	350
Tabelle 27: Häufigkeitstabelle Mitarbeiteranzahl	351
Tabelle 28: Häufigkeitstabelle Alter nach Kategorien.....	352
Tabelle 29: Häufigkeitstabelle höchster Schulabschluss	353
Tabelle 30: Häufigkeitstabelle höchster Hochschulabschluss.....	354
Tabelle 31: Häufigkeitstabelle Familienstand	355
Tabelle 32: Wertetypen nach Schwartz	357
Tabelle 33: Wertestruktur nach dem Geschlecht.....	367
Tabelle 34: Statistischer Test der Wertestruktur differenziert nach dem Geschlecht.....	367
Tabelle 35: Wertestruktur nach Alterskategorien	369
Tabelle 36: Statistischer Test der Wertestruktur differenziert nach Alterskategorien.....	370
Tabelle 37: Signifikanzwerte der Wertestruktur differenziert nach Alterskategorien	371

Tabelle 38: Grundwerte und grundwertähnliche Werte.....	373
Tabelle 39: Häufigkeitstabelle Grundwerte und grundwertähnliche Werte – privater Alltag	375
Tabelle 40: Häufigkeitstabelle Grundwerte und grundwertähnliche Werte – beruflicher Alltag.....	376
Tabelle 41: Deskriptive Statistik von Grundwerten und grundwertähnlichen Werten	378
Tabelle 42: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 1	379
Tabelle 43: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 2	379
Tabelle 44: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 3	380
Tabelle 45: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 4	380
Tabelle 46: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 5	381
Tabelle 47: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 6	381
Tabelle 48: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 7	381
Tabelle 49: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 8	382
Tabelle 50: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 9	382
Tabelle 51: Korrelation Grundwerte und grundwertähnliche Werte – 10	383
Tabelle 52: Deskriptive Statistik Grundwerte und grundwertähnliche Werte – Teilauswahl 1	384
Tabelle 53: Deskriptive Statistik Grundwerte und grundwertähnliche Werte – Teilauswahl 2	385
Tabelle 54: Deskriptive Statistik Grundwerte und grundwertähnliche Werte – Teilauswahl 3	386
Tabelle 55: Normative Ethikpositionen	387
Tabelle 56: Häufigkeiten normativer Ethikpositionen	388
Tabelle 57: Deskriptive Statistik normativer Ethikpositionen	390
Tabelle 58: Korrelation normativer Ethikpositionen – 1.....	391
Tabelle 59: Korrelation normativer Ethikpositionen – 2.....	391
Tabelle 60: Korrelation normativer Ethikpositionen – 3.....	392
Tabelle 61: Korrelation normativer Ethikpositionen – 4.....	392
Tabelle 62: Korrelation normativer Ethikpositionen – 5.....	393
Tabelle 63: Korrelation normativer Ethikpositionen – 6.....	393
Tabelle 64: Zusammenfassung der Skaleneigenschaften des EPQ	398
Tabelle 65: Ethics Position Questionnaire – Faktor 1	399
Tabelle 66: Ethics Position Questionnaire – Faktor 2	400
Tabelle 67: Deskriptive Statistik des EPQ	401
Tabelle 68: Deskriptive Statistik der Idealismdimension und Relativismdimension nach Geschlecht.....	402
Tabelle 69: Statistischer Test des EPQ differenziert nach dem Geschlecht.....	403
Tabelle 70: Deskriptive Statistik der Idealismdimension und Relativismdimension nach Religiosität.....	404
Tabelle 71: Statistischer Test des EPQ differenziert nach der Religiosität	405
Tabelle 72: Items und Intentionen zum Verhältnis von Ethik und Ökonomie.....	407
Tabelle 73: Korrelation wahrheitsgemäße Antwort – 1	408
Tabelle 74: Korrelation wahrheitsgemäße Antwort – 2.....	409
Tabelle 75: Häufigkeitstabelle Ethik und Ökonomie	410
Tabelle 76: Deskriptive Statistik Ethik und Ökonomie differenziert nach dem Studienabschluss	411

Tabelle 77: Statistischer Test Ethik und Ökonomie differenziert nach dem Studienabschluss	411
Tabelle 78: Deskriptive Statistik Ethik und Ökonomie differenziert nach Alterskategorien	412
Tabelle 79: Statistischer Test Ethik und Ökonomie differenziert nach Alterskategorien	412
Tabelle 80: Deskriptive Statistik Ethik und Ökonomie differenziert nach dem Geschlecht.....	413
Tabelle 81: Statistischer Test Ethik und Ökonomie differenziert nach dem Studienabschluss	414
Tabelle 82: Deskriptive Statistik Ethik und Ökonomie.....	415
Tabelle 83: Items zur Messung der Verwirklichung einer Unternehmensethik.....	416
Tabelle 84: Items zur Messung der Verantwortlichkeit für Ethik.....	416
Tabelle 85: Deskriptive Statistik zur Verwirklichung einer Unternehmensethik.....	418
Tabelle 86: Kruskal-Wallis-Test Verantwortlichkeit für die Ethik.....	419
Tabelle 87: Verwirklichung einer Unternehmensethik und individuelle Verantwortlichkeit für die Ethik.....	420
Tabelle 88: Verwirklichung einer Unternehmensethik und unternehmerische Verantwortlichkeit für die Ethik	421
Tabelle 89: Verwirklichung einer Unternehmensethik und staatliche Verantwortlichkeit für die Ethik.....	422
Tabelle 90: Items von Verantwortung nach Stakeholdergruppen.....	423
Tabelle 91: Häufigkeitstabelle Verantwortungsübernahme nach Stakeholdern.....	424
Tabelle 92: Items des PRESOR.....	429
Tabelle 93: Deskriptive Statistik PRESOR – 16 Items	430
Tabelle 94: Erklärte Gesamtvarianz – Faktorenanalyse PRESOR – 16 Items.....	430
Tabelle 95: Komponentenmatrix der Faktorenanalyse des PRESOR – 16 Items.....	431
Tabelle 96: Rotierte Komponentenmatrix der Faktorenanalyse des PRESOR – 16 Items	432
Tabelle 97: Faktorenstruktur des PRESOR aus ursprünglich 16 Items.....	433
Tabelle 98: Deskriptive Statistik PRESOR – 13 Items	434
Tabelle 99: Erklärte Gesamtvarianz – Faktorenanalyse PRESOR – 13 Items.....	434
Tabelle 100: Komponentenmatrix der Faktorenanalyse des PRESOR – 13 Items.....	435
Tabelle 101: Rotierte Komponentenmatrix der Faktorenanalyse des PRESOR – 13 Items	435
Tabelle 102: Deskriptive Statistik PRESOR – zwölf Items	436
Tabelle 103: Erklärte Gesamtvarianz – Faktorenanalyse PRESOR – zwölf Items.....	436
Tabelle 104: Komponentenmatrix der Faktorenanalyse des PRESOR – zwölf Items.....	436
Tabelle 105: Rotierte Komponentenmatrix der Faktorenanalyse des PRESOR – zwölf Items.....	437
Tabelle 106: Interpretation der Faktoren des PRESOR – zwölf Items	438
Tabelle 107: Reliabilitäten auf Basis Cronbach's Alpha für den PRESOR.....	439
Tabelle 108: Reliabilitäten auf Basis Cronbach's Alpha für den PRESOR nach Item Herausnahme	439
Tabelle 109: Reliabilitäten auf Basis Cronbach's Alpha für den PRESOR nach Umkodierung von Items.....	439
Tabelle 110: Deskriptive Statistik der Idealismusdimension und Relativismusdimension nach Geschlecht.....	442
Tabelle 111: Statistischer Test des EPQ differenziert nach dem Geschlecht.....	443
Tabelle 112: Items Einschätzung unternehmensethischer Probleme.....	446

Tabelle 113: Häufigkeitstabelle der Einschätzung unternehmensethischer Probleme – Items 1-10 ..	447
Tabelle 114: Häufigkeitstabelle der Einschätzung unternehmensethischer Probleme – Items 11-20	448
Tabelle 115: Häufigkeitstabelle zu Regelungen bei unternehmensethischen Problemen – Items 1-10	449
Tabelle 116: Häufigkeitstabelle zu Regelungen bei unternehmensethischen Problemen – Items 11-20	450
Tabelle 117: Klassifizierung Personen- oder Kapitalgesellschaft	451
Tabelle 118: Deskriptive Statistik unternehmensethischer Regelungen bei Personen- oder Kapitalgesellschaft	452
Tabelle 119: Statistischer Test unternehmensethischer Regelungen differenziert nach Personen- und Kapitalgesellschaft	453
Tabelle 120: Deskriptive Statistik unternehmensethischer Regelungen bei Männern und Frauen	454
Tabelle 121: Statistischer Test unternehmensethischer Regelungen differenziert nach Männern und Frauen	455
Tabelle 122: Deskriptive Statistik Test nach Witte/Doll	461
Tabelle 123: Deskriptive Statistik der Varianzanalyse des Tests nach Witte/Doll	461
Tabelle 124: Tests der Innersubjekteffekte im Test nach Witte/Doll	463
Tabelle 125: Paarweiser Vergleiche im Text nach Witte/Doll	464
Tabelle 126: Deskriptive Statistik des Tests nach Witte/Doll differenziert nach Geschlecht	465
Tabelle 127: Varianzanalyse des Tests nach Witte/Doll differenziert nach dem Geschlecht	466
Tabelle 128: Items praxisinduzierter Ethikmaßnahmen	468
Tabelle 129: Häufigkeitstabelle der Relevanz unternehmensethischer Maßnahmen	470
Tabelle 130: Häufigkeitstabelle der Einführung unternehmensethischer Maßnahmen	472
Tabelle 131: Korrelationen unternehmenseigener Verhaltenskodex	474
Tabelle 132: Korrelationen Dialog mit Stakeholdern des Unternehmens	474
Tabelle 133: Korrelationen Ethiktraining der Mitarbeiter	475
Tabelle 134: Korrelationen Beachtung des AGG	476
Tabelle 135: Aggregierte Korrelationen unternehmensethischer Maßnahmen	477
Tabelle 136: Deskriptive Statistik unternehmensethischer Maßnahmen bei Personen- oder Kapitalgesellschaften	478
Tabelle 137: Statistischer Test unternehmensethischer Maßnahmen differenziert nach Personen- und Kapitalgesellschaft	479

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Unternehmensentwicklung	17
Abbildung 2: Integriertes Lebenszykluskonzept.....	18
Abbildung 3: Objektives und subjektives Werteverständnis.....	22
Abbildung 4: Werteviereck nach Wieland.....	28
Abbildung 5: Einfluss von Werten auf das Handeln	29
Abbildung 6: Wertewandel im Unternehmen	33
Abbildung 7: Zusammenhang von Normen, Einstellungen und Handlungen	36
Abbildung 8: Theorie des überlegten Handelns	40
Abbildung 9: Theorie des geplanten Verhaltens.....	41
Abbildung 10: Prinzip der Wertfreiheit.....	45
Abbildung 11: Klassifikation ethischer Positionen im Überblick	66
Abbildung 12: Zirkulare Reflexionsmethode	68
Abbildung 13: Modell nach Hunt/Vitell.....	107
Abbildung 14: Überarbeitetes Modell nach Hunt/Vitell.....	108
Abbildung 15: Modell nach Ferrell/Gresham.....	109
Abbildung 16: Modell nach Ferrell/Gresham/Fraedrich	110
Abbildung 17: Modell von Sagie/Elizur/Koslowsky.....	113
Abbildung 18: Gesellschaftlicher Einfluss von Staat und Wirtschaft	115
Abbildung 19: Zusammenhang von Ethik und Corporate (Social) Responsibility	152
Abbildung 20: Bestimmung der Unternehmensverantwortung	153
Abbildung 21: Individual- und institutionenethische Handlungsebenen der Wirtschafts- und Unternehmensethik.....	176
Abbildung 22: Klassifikation zum Verhältnis von Recht und Ethik	183
Abbildung 23: Hierarchie von Regeln	184
Abbildung 24: Ebenen der Unternehmenskultur	193
Abbildung 25: Unternehmensethischer Entscheidungsprozess bei Homann/Blome-Drees	206
Abbildung 26: Unternehmensethische Ansätze im Verhältnis zum Gewinnprinzip	211
Abbildung 27: Zweistufige Konzeption der Unternehmensethik bei Ulrich	215
Abbildung 28: Spannungsfeld des Unternehmers	244
Abbildung 29: Modell unternehmerischer Moralentwicklung.....	253
Abbildung 30: Ethik in der Unternehmensentwicklung nach Morris et al	258
Abbildung 31: Prozessmodell Stakeholder-Management.....	294
Abbildung 32: Einfluss-Interessen-Raster	295
Abbildung 33: Ethik-Management-System nach Noll	304
Abbildung 34: Ethik-Management-System nach Wieland.....	305
Abbildung 35: Risikosteuerung im Ethik-Management-System.....	307
Abbildung 36: Modell ethischen Handelns in jungen Unternehmen	318
Abbildung 37: Häufigkeiten Rechtsform	349
Abbildung 38: Häufigkeiten Einzel- oder Teamgründung.....	350

Abbildung 39: Häufigkeiten Mitarbeiteranzahl.....	351
Abbildung 40: Häufigkeiten Alter nach Kategorien	352
Abbildung 41: Häufigkeiten höchster Schulabschluss.....	353
Abbildung 42: Häufigkeiten höchster Hochschulabschluss	354
Abbildung 43: Häufigkeiten Familienstand.....	355
Abbildung 44: Bidimensionaler Werteskreis nach Schwartz	359
Abbildung 45: Faktorraum des 14-BiPo-Wertedifferenzials	363
Abbildung 46: Stellung im Wertekreis	364
Abbildung 47: Differenzierung der Stellung im Wertekreis nach dem Geschlecht	365
Abbildung 48: Mittlere Ausprägung der Wertestruktur nach dem Geschlecht	366
Abbildung 49: Mittlere Ausprägung der Wertestruktur nach Alterskategorien.....	369
Abbildung 50: Bedeutsamkeit von Grundwerten und grundwertähnlichen Werten im Privatleben ..	374
Abbildung 51: Bedeutsamkeit von Grundwerten und grundwertähnlichen Werten im Berufsleben ..	375
Abbildung 52: Häufigkeiten der Bedeutsamkeit normativer Ethikpositionen	388
Abbildung 53: Taxonomie ethischer Ideologien im EPQ	396
Abbildung 54: Boxplot der Idealismusdimension des EPQ nach Geschlecht	403
Abbildung 55: Häufigkeiten Ethik und Ökonomie	410
Abbildung 56: Verwirklichung einer Unternehmensethik	417
Abbildung 57: Boxplot Verwirklichung einer Unternehmensethik und einer ethischen Verantwortlichkeit	419
Abbildung 58: Häufigkeitsverteilung der Verantwortungsübernahme gegenüber Stakeholdern.....	424
Abbildung 59: Mittlere Ausprägung der Faktorstruktur des PRESOR nach dem Geschlecht.....	441
Abbildung 60: Häufigkeiten der Einschätzung unternehmensethischer Probleme	447
Abbildung 61: Häufigkeiten zu Regelungen bei unternehmensethischen Problemen	449
Abbildung 62: Ethische Grundpositionen empirischer Ethikforschung bei Witte/Doll	459
Abbildung 63: Häufigkeitsverteilung der Relevanz von unternehmensethischen Maßnahmen	469
Abbildung 64: Häufigkeitsverteilung der Einführung von unternehmensethischen Maßnahmen.....	471

Abkürzungsverzeichnis

ABI	Association of British Insurers
AG	Aktiengesellschaft
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
ALLBUS	Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften
ATBEQ	Attitude Towards Business Ethics Questionnaire
Aufl.	Auflage
BIDR	Balanced Inventory of Desirable Responding
BiPo	Bi-Polar
BMW	Bayrische Motorenwerke
bspw.	beispielsweise
BWL	Betriebswirtschaftslehre
bzw.	beziehungsweise
CC	Corporate Citizenship
CG	Corporate Governance
CO ₂	Kohlenstoffdioxid/Kohlendioxid
CSR	Corporate Social Responsibility
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex
df	degrees of freedom (Freiheitsgrade)
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DIT	Defining Issues Test
DJSGI	Dow Jones Sustainability Group Index
EG	Europäische Gemeinschaft
EPQ	Ethics Position Questionnaire
EPQ	Ethics Position Questionnaire
ERP	European Recovery Program
ESS	European Social Survey
et al.	et altera
EU	Europäische Union
FSC	Forest Stewardship Council
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
ggf.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
H ₀	Nullhypothese
H ₁	Alternativhypothese
HIUD	Hedonismus, Intuitionismus, Utilitarismus Deontologie
Hrsg.	Herausgeber
i. d. R.	in der Regel

IBM	Industrial Business Machines
ICC	International Chamber of Commerce
ILO	International Labour Organization
ISO	International Organization for Standardization
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KG	Kommanditgesellschaft
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
LOV	List of Values
Ltd.	Limited
Max.	Maximum
MBA	Master of Business Administration
MDS	Multidimensionale Skalierung
MES	Multidimensional Ethics Scale
Min.	Minimum
MJT	Moral Judgment Test
MUT	Moralisches-Urteil-Test
n. Chr.	nach Christus
NGO	Non-Governmental-Organization
Nr.	Nummer
o. J.	ohne Jahr
o. Jg.	ohne Jahrgang
o. S.	ohne Seite
OECD	Organisation for Economic Co-Operation and Development
OHG	Offene Handelsgesellschaft
OKK	Organisatorische Koordinations- und Kooperationsmechanismen
PDF	Portable Document Format
PES	Protestantischen Ethik Skala
PRESOR	Perceived Role of Ethics and Social Responsibility
PVQ	Portrait Values Questionnaire
R-S-T	Religiositäts-Struktur-Test
S.	Seite
SA 8000	Social Accountability 8000
SAI	Social Accountability International
SD	Social Desirability
SES-17	Soziale-Erwünschtheits-Skala-17
Sig.	Signifikanz
Sp.	Spalte
SPSS	Softwarepaket zur Analyse statistischer Daten
SRS	Social Responsibility Scale
SSA	Smallest Space Analysis

SVS	Schwartz Value Survey
TransPuG	Transparenz- und Publizitätsgesetz
u. a.	unter anderem
u. U.	unter Umständen
UN	United Nations
UNCED	United Nations Conference on Environment and Development
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
UNO	United Nations Organization
USA	United States of America
v. Chr.	vor Christus
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
WHO	World Health Organization
WTO	World Trade Organization
z. B.	zum Beispiel